

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expedition, Neue Trautenauer Str. 7, und durch Subskribenten zu beziehen. Preis pro Woche 2.50 Bfl., Monat 10.50 Bfl., für 3 Monate 31.50 Bfl., durch die Post bezogen 33.00 Bfl., frei ins Haus 35.50 Bfl., wo keine Post am Orte 38.00 Bfl.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Kunstgegenstände besorgt für die einseitige Colonnelle abgeben kann für Breslau u. Schlesien 25 Bfl., Kupperhald 45 Bfl., Doppelhald unter Zeitl. 20 Bfl., für die Arbeitsmarkt, Wohnung, Verordn. u. Verordn.-Lücken 20 Bfl., Familien-Ratgeber 25 Bfl., Ausgaben für die nächste Nummer müssen bis Sonntag 8 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1204.

Nr. 201.

Breslau, Mittwoch, den 29. August 1917.

28. Jahrgang.

Der Moskauer Kongreß.

Offenheiten und Rätsel.

Die Ministerreden, mit denen der Nationalkongreß von Moskau eingeleitet wurde, geben ein ungeschminktes Bild der ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen die Regierung Kerenskis zu kämpfen hat. In dieser Beziehung erscheint der Moskauer Kongreß wirklich revolutionär, denn die politischen Kriegsmethoden aller Regierungen sind hier auf den Kopf gestellt. Spricht sonst irgendwo ein Minister, so redet er von der siegreichen Stärke der Armes, von der unerschöpflichen Finanzkraft des Landes, von seiner ungebrochenen Wirtschaftskraft und dem unbesiegbaren Willen des ganzen Volkes, bis zum Endsieg durchzuhalten. Von solchen Methoden merkt man in den russischen Ministerreden nicht die Spur. Der Zustand der Armes, der Finanzen, der Volkswirtschaft, der gesamten inneren Staatsordnung wird hier als vollkommen zerrüttet dargestellt. Statt mit den schönfärblichen Methoden, die anderwärts üblich sind, versucht man es hier mit einer beinahe übertriebenen Aufrichtigkeit, die aufrüttelnd und heilend wirken soll.

Es ist bedauerlich, daß auch diese Methode der vollständigen Aufrichtigkeit ihre Grenzen hat und zwar dort, wo das Gebiet der auswärtigen Politik beginnt. Nicht nur Rußland, die ganze Welt hätte Kerenski dankbar sein können, wenn er auf Grund seiner Kenntnisse ein vollkommen klares Bild der politischen Weltlage entworfen hätte. Statt dessen hat sich der russische Ministerpräsident in versteckten Andeutungen und offensibaren Widersprüchen bewegt. An einer Stelle seiner Rede spricht er von Deutschland als dem „unversöhnlichen Feind“. An einer anderen Stelle spricht er von dem Vorschlag eines Sonderfriedens, den Rußland mit Entzückung zurückgewiesen habe. Unversöhnliche Feinde pflegen im allgemeinen keine Friedensangebote zu machen. Die Rede Kerenskis wird aber für uns Deutsche noch etwas dunkler, wenn sie weiter mitteilt:

„Vor einigen Tagen waren wir Zeugen eines neuen schmachvollen ähnlichen Versuchs, der sich gegen unsere Verbündeten richtete. Diese haben ihn mit derselben Entzückung zurückgewiesen, und im Namen des großen russischen Volkes sage ich unseren Alliierten: Das ist die einzige Antwort, die wir von euch erwartet haben!“

Der offiziöse russische Bericht meldet, daß der Kongreß diese Erklärung des Ministerpräsidenten mit einer Kundgebung für die anwesenden Vertreter der verbündeten Staaten begleitet haben. Von einem Sonderfriedensvorschlag, der sich an die Adresse der Westmächte gerichtet haben soll, ist der deutschen Öffentlichkeit nicht das Allermindeste bekannt. Bis zum Beweise des Gegenteils wird man annehmen müssen, daß das geschehen ist.

Soviel der deutschen Öffentlichkeit bekannt ist, ist die deutsche Regierung bereit, den Frieden von jeder Seite anzunehmen, ihr Ziel ist aber nicht der Sonderfriede, sondern der allgemeine Frieden ohne Eroberungen und Entschädigungen, ist die deutsche Regierung durch den bekannten Reichstagsbeschluß vom 19. Juli festgelegt.

Über diesen Reichstagsbeschluß hat Kerenski, soviel aus dem offiziellen Bericht hervorgeht, auch nicht ein Wort gesagt, so daß der Anschein bekräftigt wird, als ob unter den gegnerischen Regierungen eine Vereinbarung bestünde, diesen ihnen unangenehmen Beschluß totzuschweigen. Hätte Kerenski diesen Beschluß dem Moskauer Kongreß vorgelesen oder ihn auch nur erwähnt, so hätte er nicht mehr von Deutschland als einem unversöhnlichen Feind sprechen können. Durch solche Redensarten, die der Wahrheit widersprechen, stärkt Kerenski die Sache seiner Gegner rechts

und links. Ist Deutschland ein unversöhnlicher Feind, dann ist der Chauvinismus der Nabelten im Recht, der den Krieg bis zum Ende, bis zur Erreichung aller ententistischen Kriegsziele fordert. Auf der anderen Seite bietet Kerenski seinen bolschewistischen Gegnern eine bequeme Angriffsfläche, da diese mit Leichtigkeit nachzuweisen imstande sind, daß die Redensart vom unversöhnlichen Feind weiter nichts ist als eine kriegsheberische Tirade.

Würde die russische Regierung den Gedanken eines Sonderfriedens mit etwas weniger Entzückung ablehnen und ihn lieber als Druckmittel benutzen, um die Entente zum Abschluß eines gerechten Friedens im Sinne der russischen Revolution zu zwingen, so hätte sie damit für Rußland und für die Welt mehr getan, als durch alle Ministerreden des Moskauer Kongresses.

Moskau, 28. August. (Petersburger Telegraphenagentur.) Generalissimus Korniloff ist hier eingetroffen und feierlich begrüßt worden. Er bekehrte in seiner Antwort, die Forderung der Armes solle nicht Internationalismus, sondern Geist des Vaterlandes und Krieg bis zum siegreichen Ende.

Die Moskauer Tagung zählte 2500 Abgeordnete, darunter 488 Tamm-Mitglieder, 110 Bauern-Vertreter, 229 Sozialisten-Mitglieder aus ganz Rußland, 147 Abgeordnete von Stadtverwaltungen, 118 Vertreter des Bundes der Gewerkschaften und Städte, 150 Abgeordnete von industriellen Organisationen und Banken, 176 Mitglieder von Berufsverbänden und 318 Genossenschaftsvertreter. Die Hauptversammlung wird bis zum 28. August verlängert, damit die 91 Abgeordneten, die sich zum Wort gemeldet haben, Gelegenheit zum Sprechen erhalten.

Moskau, 28. August. (Petersburger Telegraphenagentur.) Korniloff hat die Einberufung aller Mitglieder des ukrainischen Arbeiter- und Soldatenrates, die seiner Ansicht nach immer noch militärisch pflichtig sind, beschlossen.

(Weitere Kongreßberichte siehe Seite 2.)

Die deutsche Antwort.

Eine antliche Neußerung.

Zu Kerenskis Rede läßt sich die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vernehmen, die auf die Verhandlungen des Moskauer Kongresses, soweit sie bis dahin bekannt war, folgendes antwortet:

Die ganze Darstellung Kerenskis auf dem Moskauer Kongreß ist offensichtlich zu dem Zweck bestimmt, Deutschland als denjenigen hinzustellen, der das arme russische Volk überfällt und seine Freiheiten wieder zu zerschandern droht. Kerenski weiß genau, daß dies nicht der Fall ist, aber von Machtstümpen erfaßt, stürzt er die alten Schlagworte der Entente neu zu, um auf das friedliche russische Volk zu wirken, dessen Bundesgenossen aus Eroberungssucht den allgemeinen Frieden weiter verhindern.

Kerenski hat in einem Zeitpunkt, zu dem er glaubte, daß die gallische Front von Truppen entblößt sei, gegen den Rat Brussilows eine Offensibe unternommen, zu der er von England und Frankreich gepöbel worden war, und von der er letzte Trümmer erwartete, um im Inneren die volle Macht in die Hände zu bekommen. Herr Kerenski war sich klar darüber, daß die Offensibe für Rußland fremde Kriegsziele gestiftet wurde, deren Inhalt erst kürzlich der Welt durch den deutschen Reichstagsbescheid bekannt gegeben worden ist. Die Offensibe hat als Verleibungsmaschine eine kraftvolle Gegenoffensibe Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hervorgerufen. Kerenski hat diesen Vorgang der Ergebnisse gesehrt, um Deutschland als Angreifer hinzustellen, der die russischen Freiheiten vernichten wollte. Ja, mehr noch, um seiner Rede eine Unterlage zu schaffen, hat er wenige Tage vor der Eröffnung des Moskauer Versammlung die russischen Truppen zurückrufen lassen und seinem Volke eine deutsche Offensibe an der russischen Nordfront verkündet, die niemals stattgefunden hat.

Kerenski hat uns Bestrebungen und Anstrengungen zur Herbeiführung eines Sonderfriedens angeblendet, den Beweis dafür ist er schuldig geblieben. Wenn in der russischen Presse teilweise die Rede des früheren Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg am 30. März als Anerkenntnis eines Sonderfriedens hingestellt worden war, so entbehrt das der Unterlage.

Der ungeschickte zweite Sonderfriedensvorschlag, das von Bethmann-Hollweg gegen die Verbündeten Rußlands

gerichtet hätte, existiert nur in der Phantasie des russischen Ministerpräsidenten. Warum aber hat er nur von apokryphen Sonderfriedensangeboten gesprochen und das bekannte allgemeine deutsche Friedensangebot, ebenso wie den Reichstagsbeschluß vom 19. Juli vollkommen verschwiegen?

Vom Frieden hat Kerenski diesmal gar nicht gesprochen, seine Rede ist eine Kriegrede, und damit wird er sicherlich den vollen Beifall der Verbündeten Rußlands erneuern. Das russische Volk mag erinnert sein an die Rede, die er am 21. April in der allrussischen Eisenbahnkonferenz gehalten hatte. Damals rief er aus:

„Genossen, indem die provisorische Regierung den Willen des Volkes erfüllt, änderte sie ein für allemal in der Anführung des Krieges das ganze alte Kriegsprogramm und bereitete allen Eroberungs- und Vergewaltigungs- und anexionistischen Zielen auf immer ein Ende.“

Das russische Volk hat inzwischen von zweierlei Tatsachen Kenntnis erhalten: Auf der einen Seite von den Enthüllungen des deutschen Reichskanzlers über die Geheimverträge Rußlands mit Frankreich, auf der anderen Seite von der Friedensresolution des deutschen Reichstages. Was Deutschland tun kann, um den Weg zum Frieden zu ebnen, ist gesehen. Aus Rußland, von dem die Bewegung zum Frieden ausging, erhört aber nur ein Echo zurück, das von Lloyd George, Poincare und Wilson diktiert ist und das alle Bestrebungen der russischen Demokratie, die den vieren Kriegswinter jüchret, zunichte macht.

Außerdem verläutet, daß die russische Revolutionsregierung ihre Blide wieder auf Konstantinopel richtet.

Das russische Volk wird darüber zu entscheiden haben, ob diese Politik Kerenskis dem Wohle des Landes und ob sie dem Willen des Volkes entspricht. Aus den Stimmen, die uns täglich aus der russischen Presse entgegenhallen, glauben wir das Gegenteil anzunehmen zu müssen.

Heute liegen, wie an anderer Stelle ersichtlich, noch die Reden von Kornilow, Scheidte und dem Sozialisten-Petmann vor.

Der polnische Staatsrat tritt zurück.

Breslau, 28. August. Wie aus Warschau berichtet wird, hat der polnische Staatsrat, von dem kürzlich schon

Die Papstnote.

Gemeinsame Antwort der Mittelmächte.

Wien, 28. August. Es dürfen noch ungefähr acht bis zehn Tage vergehen, ehe die Antwort der Mittelmächte auf die päpstliche Friedensnote veröffentlicht werden wird. Die Verhandlungen darüber zwischen Berlin und Wien nähern sich dem Abschluß, aber die Verhandlungen mit Bulgarien und der Türkei dauern noch an. Es ist zweifellos, daß man zu einer Einigung gelangen wird und daß alle vier Mächte eine gemeinsame Note an den Vatikan richten werden.

Rotterdam, 28. August. Der „Ranchester Guardian“ schreibt, die ihm gewordenen Informationen bestätigten, daß England von dem Papste bezw. von den Mittelmächten vor umschriebene Friedensvorschläge erwartete, um sie gewissenhaft zu prüfen.

Verhandlungen im Hauptauschuß.

Der Hauptauschuß des Reichstages beendete am Dienstag die vertrauliche Aussprache über die besetzten Gebiete und nahm einstimmig folgenden Antrag der Nationalliberalen, des Zentrums, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie an:

Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, für die besetzten Gebiete Litauen und Kurland alsbald Vertretungen der Bevölkerung in die Wege zu leiten, die vom Vertrauen aller Volksteile getragen werden und, soweit die militärischen Verhältnisse es gestatten, Zivilverwaltungen zu schaffen.

Hierauf griff der Auschuß nochmals auf politische Fragen über. Die nächste Sitzung ist Mittwoch vormittag: Anträge auf Aufhebung der politischen Sanierung und des Belagerungszustandes. Alsdann gedenkt der Hauptauschuß eine Pause bis September eintreten zu lassen, da die Mehrheit die Beratung militärischer Fragen abgelehnt hat.

Der Sonder-Auschuß beim Reichskanzler ist um 6 Uhr zur vertraulichen Sitzung zusammengetreten.

Der Reichskanzler betrachtet sich lebhaft als her die Beratungen leitende Vorsitzende. Er hatte heute mittag eine längere Besprechung mit dem Reichstagsabgeordneten Dr. Hans Wenz. Sie fand im Reichskanzlerhaus statt, wobei der Reichskanzler Dr. Wenzmann keine

Stadt-Theater.

Sonnabend 7 1/2 Uhr.
Am Oeffnen des Brunnens mit
Dankgebeten und Anzuehen
des Kreuzes bei ehesten Freuden.

Love-Theater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Madame Lepros.“
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Ein Sommertraum.“

Schauspielhaus

Operettenbühne. Telefon 2545
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Das Dreimäderlhaus.“

Circus Strassburger

Breslau Teichacker
(Sadowastr.)
(Telefon 5001)
Lezte Woche!
Täglich
7 1/2 Uhr

Das neue Programm!

Karten-Vorverkauf
Festsaal Breslau Tel. 413

Liebig Theater

Heute pünktlich 7 1/2 Uhr:
Zum vorletzten Male!
Auf Flügeln
des Gesanges

Max Marx

Voranzelgel
Freitag, den 31. August:
Keine Vorstellung
Sonnabend, d. 1. Septbr.
Eröffnung der
Winterspielzeit

Theater Var

Dir. Max Marzelli
Nur noch 3 Tage!
Das brillante
Eröffnungs-Programm

Viktoria-Theater.

Nur noch 3 Tage:
Die lustige Witwe
Anfang 8 Uhr.

Zeltgarten

Heute Mittwoch:
Konkurrenzheben
zwischen den beiden Athleten
Riediger und Melzig.

50 Mk.

Volksrecht-Buchhandlung
Breslau,
Neue Grapenstraße 8.

Zurückgekehrt

Geheimrat Dyhrenfurth.
Berichtigung.
Seid. Frau Hahn, geb. Ida Klements,

Mietzfuhrwerk

von Krzyl für mehrere Stunden
täglich gesucht.
Offert. u. B. S. 4711 an
Rudolf Mosse, Breslau. [45 8

Kauf

Kaufte alte Grammophonplatten
jeder Art, auch in zerbroche-
nem Zustande, z. höchst. Preis.

Frauenhaar

zu höchsten Preisen kauft stets
Haarhandlung
Eblauerstraße 75, 1. Stod,

Ehemal. Zentler

Gustav Steinmetz,
Hörsingstraße 84, 4533

In zhem Ringen nach allen Seiten
steht das deutsche Volk gegen die halbe Welt,
gegen vielfache Uebermacht.

Ämtliche Anzeigen.

Kartoffelkleinhändler
haben ihren Wochenbedarf an Kartoffeln recht-
zeitig und ausreichend beim Großhändler ein-
zudecken.

Sonderzuweisung von Kartoffeln.

Auf Lebensmittelkarte 2 werden vom 31. August 1917
ab 2 Pfund Kartoffeln abgegeben.

Versorgung der Kriegsteilnehmer,
ihrer Familien
und ihrer Hinterbliebenen.

Preis 40 Pf
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinalco
Brauerei-Bräuer
Thomas Brause.

Bäckereien und Konditoreien

Freith, Carl, Oderstraße 29,
Bresl. Wilhelm, Bismarckstraße 55,

Berufsleidung, Wäsche

Wawel J., Kurzeleisenstraße 42.

Bier-Bradereien, Bier-Verleorr

Blauer Adler
Bräuerei „Zum Nussbaum“

Blusen - Röcke

Menheiten:
Gartenstraße 22, J.

Drogen und Farben

Sabermann, B. & F. Wich, Treibergstr. 12,

Eisen- u. Stahlwaren

Engel & Coy, Gröbenstraße 30,

Fleischeren u. Wurstfabriken

Beder, H. & J. G. Schneider, Zonenplatz 15,

Galerien, Teppiche

Witold, J., Wollschneiderei 12,

Gasthäuser u. Hotels

Hotel „Gasthof“, am alt. Städtg., Ecke 7.

Gelegetenbücherei

Grundmann, Hoster, 28

Haus- u. Küchengeräte

Haus- u. Küchengeräte
Glas- u. Porzellanhdg.

Herren-Garderobe

Herren-Garderobe
Herren-Garderobe

Nonjum- und Sparverein
„Vorwärts“
für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.
15 000 Mitglieder - 13 Verkaufsstellen
Benützen Sie
unsere Spareinrichtungen!
Spartarten und Sparmarken
sind in jeder Verkaufsstelle erhältlich.

Kolonialwaren

Schneider, N., Gärten-Str. 7.

Korsetts

Korsetts
Korsetts

Lederwaren und Sattlerei

Lederwaren und Sattlerei
Lederwaren und Sattlerei

Bargarine - Lebensmittel

Bargarine - Lebensmittel
Bargarine - Lebensmittel

Milch- und Butterhandlungen.

Milch- und Butterhandlungen.
Milch- und Butterhandlungen.

Magazine

Magazine
Magazine

Musikalien-Instrumente

Musikalien-Instrumente
Musikalien-Instrumente

Pfandleihen und Gelegenheitskäufe.

Pfandleihen und Gelegenheitskäufe.
Pfandleihen und Gelegenheitskäufe.

Putz, Modes

Putz, Modes
Putz, Modes

Schankwirtschaften

Schankwirtschaften
Schankwirtschaften

Schuh- u. Schuhmacher

Schuh- u. Schuhmacher
Schuh- u. Schuhmacher

Seifeneschäfte

Seifeneschäfte
Seifeneschäfte

Trauer-Kleidung

Trauer-Kleidung
Trauer-Kleidung

Verkehrs-Institut

Verkehrs-Institut
Verkehrs-Institut

Restaurateurs

Restaurateurs
Restaurateurs

Rosfleischerei u. Wurstfabrik

Rosfleischerei u. Wurstfabrik
Rosfleischerei u. Wurstfabrik

Sargmagazine

Sargmagazine
Sargmagazine

Schirme, Stöcke

Schirme, Stöcke
Schirme, Stöcke

Waren- u. Kaufhäuser.

Waren- u. Kaufhäuser.
Waren- u. Kaufhäuser.

Wäsche, Trikotagen

Wäsche, Trikotagen
Wäsche, Trikotagen

Welfen- und Wollwaren

Welfen- und Wollwaren
Welfen- und Wollwaren

Werkzeug, Baubeschläge

Werkzeug, Baubeschläge
Werkzeug, Baubeschläge

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 29. August.

Wer darf in der Front verwendet werden?

Über die Verwendung von Wehrpflichtigen in der Front finden sich in einem Schreiben des preussischen Kriegsministeriums vom 31. Juli 1917 an den Oberpräsidenten Dr. Müller-Mehringens folgende allgemeine wichtige Angaben:

- a) Nicht mehr wehrpflichtige Personen können nur in der Front verwendet werden, wenn sie freiwillig ohne Vorbehalt eingetretten sind.
b) Nicht lb. Personen sollen zur eigenwilligen Geschicklichkeit nicht verwendet werden; damit ist aber nicht gemeint, daß der Ort ihrer Tätigkeit weit von der Front abliegt.
c) Nach dem Erlass vom 9. 12. 16 (M. N. 29.551/16 A. 1) ist die Verwendung aller Wehrpflichtigen von 45 Jahren und darüber aus der vordersten Linie durchzuführen...

Nach dem Erlass vom 2. 10. 16 (Nr. 101/8. 16, Gl. A. N. N. 421) können Feldweibellisten, die ehemalige Offiziers-Aspiranten gewesen sind, einem mobilen Truppenkern angehören...

Noch 2 Pfund Kartoffeln.

Die Stadtkartoffelstelle macht bekannt: Auf Lebensmittelmarken 2 werden vom 31. 8. 17 ab 2 Pfund Kartoffeln abgegeben. Die Marke gilt nur bis Sonntag, den 2. 9. 17.

Wichtig für Kartoffel-Einkäufer.

Die Stadtkartoffelstelle macht bekannt: Kartoffel-Einkäufer haben ihren Wochenbedarf an Kartoffeln rechtzeitig und ausreichend beim Großhändler einzubeden.

Eine Schandfäule.

Den Berufsständigen entsprechend ist jetzt eine Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwundelkriminalität im Leben gerufen worden, die eine Liste solcher Wucherer herstellt, die sich nicht freuen, aus der herrschenden Notlage unangemessene hohe Gewinne einzufahren.

Die Wucherer, so heißt es in einer Kundgebung der Zentralstelle, sollen doch ja nicht glauben, daß, wenn erst einmal der Frieden wiederhergestellt ist, man ihr Verbrechen mit dem Mantel der Nächstenliebe zudecken wird...

Monatlicher Arbeitskalender für Gartenfreunde.

(Schluß.)

Im Obstgarten

Ist infolge der Dürre und Hitze sehr viel Obst vorzeitig abgefallen. Das süßen geliebene ist in der Größe etwas unter normal, doch aber rein und frei von Krankheiten.

Da die Früchte jetzt an Größe und Gewicht rasch zunehmen, müssen bei hochhängenden Bäumen Stützen angebracht werden, um ein zu starkes Herabneigen oder Brechen der Äste zu verhüten.

während jene, die nicht tragen, kein Wasser erhalten, um dadurch den Blütenansatz zu fördern. Das sich jetzt mehrende Fallobst hat bereits einen gewissen Reifegrad erreicht...

Bereitung der Bildung

beginnen. Trockene Kirschenzweige stellt man mancherorts in den Kronen der Kirschbäume wiederholt fest. Es äußert sich zunächst dadurch, daß im Frühjahr, nachdem der Baum meist normal ausgebrochen hat, plötzlich ein großer Teil der Blüten braun wird und abfällt.

Die Blätter und Blüten werden braun und vertrocknen, bleiben aber an den Zweigen haften und nicht selten bis zum nächsten Frühjahr. Diese Erkrankung ist auf den Moniliapilz zurückzuführen...

Die Bekämpfung besteht in der Saubermachung in dem...

Gemeinschaftlicher Schleichhandel.

Im April wurden auf dem hiesigen Landwirtschafthof von Schwandau einige sehr schwere Koffer und Kisten beschlagnahmt. Bei ihrer Öffnung ergab sich, daß darin von auswärtig eine große Menge...

Der Kaufmann Waldemar Poppe hatte einen Strafrecht über 100 Mark erhalten, weil er im April Schweißschiffahrt mit zum Höchstpreis von 1.50 Mark, das Pfund mit 4.5 Mark...

Eine mißglückte Samstagsfahrt.

Die Handelsfrau Luise Prender aus Spandau kam zu ihren Schwestern, den Handelsfrauen Anna Springer und Marie Scholz in Döhrenbruch, um wolle sehen, ob sie nicht für ihren Mann, der Schwerarbeiter ist, einige Lebensmittel...

Vorstellung für Küchensarbeiter.

Da die Operette „Förster-Christel“ einen so großen Anklang gefunden hat, wird ihre Aufführung für die kriegsbeschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen am Sonntag, den 2. September, nachmittags 3 Uhr, noch einmal wiederholt.

* Karl Elonski verwundet. Unser Reaktionskollege Karl Elonski, der seit Kriegsbeginn im Felde steht, ist bei den letzten Kämpfen in Flandern an der linken Hand verwundet worden...

* Karl Köhner gefallen. Aus dem Felde ereilt uns die Nachricht, daß Genosse Köhner gefallen ist. Er kam jung zur Partei und wurde im Sozialdemokratischen Verein bald dadurch bekannt, daß er in einigen Versammlungen den Standpunkt der Parteiüberheit vertrat...

* Vermißt wird seit dem 19. August der 14 Jahre alte Jüngling Stanislaus Pisch von Dorfstraße 8. Er ist etwa 1,30 Meter groß, hat dunkles Haar, gesunde Gesichtsfarbe, braune Augen, schlanke Gestalt...

* 50 Mark gestohlen wurden am 19. August einem Kaufmann in dem Hause Wilsdorfstraße 14. Einbruchsdiebstahl. In der Zeit vom 25. bis zum 27. August sind Diebe in einem Keller Adalbertstraße 105 eingebrochen...

Ist die Fabrik Gräßlicher Straße 98 von Einbrechern heimgeführt worden, die dort einen Treibriemen von 8 Meter Länge, 13 Zentimeter Breite und 8 Millimeter Stärke im Werte von etwa 700 Mark gestohlen haben.

* Zehnpfeiler. Ein etwa in den ersten 20er Jahren stehender, 1,55 Meter großer, brünetter, junger Mann mit dunklem Haar, dunklen Augen mit einer schwarzen Sammetbrille...

* Hauptbahndiebstahl. Am Wartesaal 3. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofs wurde am 27. August einem Deutschen ein brauner Handkoffer, in dem sich ein brauner Stoffanfang und verschiedene andere Kleidungsstücke, Wäsche, Nahrungsmittel und Papiere auf den Namen Wilhelm Andarka befanden, gestohlen.

* Dachstuhlbrand im Rißlinghause. In dem Hause von Rißlings Viehstuden in der Zunkerstraße entstand am Dienstag nachmittags nach 2 Uhr ein Dachstuhlbrand, dessen Ursache bisher nicht ermittelt worden ist.

* Stadtheater. Zur Eröffnung am Sonnabend, den 1. September, abends 7 1/2 Uhr: „Zidello“ zum Besten des Deutschen und Österreichischen und Ungarischen Roten Kreuzes. Mittwoch: „Das Dreimäderlhaus“.

* Operette. „Förster-Christel“ einen so großen Anklang gefunden hat, wird ihre Aufführung für die kriegsbeschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen am Sonntag, den 2. September, nachmittags 3 Uhr, noch einmal wiederholt.

* Schauspielhaus (Operettenbühne). Mittwoch: „Das Dreimäderlhaus“. Donnerstag: „Lieseszauber“. Freitag: „Der Soldat der Marie“.

* Schauspielhaus (Operettenbühne). Mittwoch: „Das Dreimäderlhaus“. Donnerstag: „Lieseszauber“. Freitag: „Der Soldat der Marie“.

* Theater-Variete M. M. „Deutscher Kaiser“. Am noch drei Tage, bis Freitag, bis große Eröffnungs-Programm; Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

* Theater-Variete M. M. „Deutscher Kaiser“. Am noch drei Tage, bis Freitag, bis große Eröffnungs-Programm; Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Aus aller Welt.

Seht geht's auf die Dächer. Nachdem man bereits auf den Dächern gewesen ist und die Gloden geholt hat, geht es jetzt auf die Dächer. Demnach sollen die Kupferdächer von 600 Privatgebäuden abgenommen werden...

Gegen die Panzerkri. Aus München meldet die „Südd. Ztg.“: Nachdem der Postpaketverkehr seit Wochen unheimlich angeschwollen ist, hält und die außerordentliche Steigerung zum großen Teil auf den Versand von Lebensmittelstücken zurückzuführen ist...

Sommer noch Malzvieber. Die Strafammer Märzburger verurteilte wegen Vergehens der Preistreiberi und verbotenen Malzhandels den Brauereibesitzer Dehner von Ohlsdorf zu 85 000 M. Geldstrafe...

Ein Gemeindevorsteher als Mörder. Nach dem „Lokal-Anzeiger“ wurde der Gemeindevorsteher Arnold aus Weigenfelde in Westpreußen wegen Mordes an einem 25-jährigen Soldaten verhaftet.

Der jüngste Soldat. Der seinzeitlich jüngste Soldat des britischen Heeres, Waznachtmeister Strick aus Rastenburg, ist, 17-jährig, gefallen. Er war bei Ausbruch des Krieges, kaum vierzehnjährig, freiwillig in die Armee eingetreten...

Außenmedienhändler. Einbrecher plünderten das historische Museum des früheren Großfürsten Michael Nikolaewitsch und raubten Kunstgegenstände im Werte von fünf Millionen Rubel, darunter einen Correggio, der auf eine halbe Million geschätzt wird.

Ingwersenmotel in Bayern. In Ingwersenmotel in Bayern ein Personenzug mit drei ausfahrenden Maschinen des Bayerischen Personenzuges zusammen, wobei neun Personen teilweise schwer verletzt wurden.

Schlesien und Posen.

Die Volkswachtler in Oberschlesien!

Um unsere Anfragen in der Expedition und unzählige Vergewaltungen in der Verteilung der „Volkswacht“ zu vermeiden, geben wir nachstehend die Adressen bekannt, wo Bewohner der ober-schlesischen Industrie-Bezirks die „Volkswacht“ bestellen können:

- Anwiesenhütte,** Franz Brauch, Teichstraße 21.
Bentzen, Franz Kaufsch, Dungenstraße 80.
Chariottenhof, Karl Jarosch, Adästraße 4.
Hieswich, Frau Cholawa, Hohmeyerstraße 14.
Hohenburg, Stephan Lunge, Gartenstraße 27.
Hohenhilde, Fräulein Sowa, Radolowstraße 27.
Kohlitz, Frau S. Sowa, Radolowstraße 43.
Kohlfeld, Frau S. Sowa, Gartenstraße 27.
Kratz, Frau S. Sowa, Gartenstraße 27.
Krausow, Frau S. Sowa, Gartenstraße 27.
Radolow, Frau S. Sowa, Radolowstraße 43.
Radolow, Frau S. Sowa, Radolowstraße 43.
Radolow, Frau S. Sowa, Radolowstraße 43.

- Radolow,** Frau S. Sowa, Radolowstraße 43.
Radolow, Frau S. Sowa, Radolowstraße 43.
Radolow, Frau S. Sowa, Radolowstraße 43.
Radolow, Frau S. Sowa, Radolowstraße 43.

Bewohner anderer Orte können die „Volkswacht“ beim Postamt ihres Wohnortes bestellen. Jede Postankunft muß Befestigung entgegennehmen.

Görsch, 23. August. Setzt zu viel. Der Bgl. Landrat macht bekannt, daß die Befestigung der Bedarfsverbände mit Kartoffeln sich in letzter Zeit so gesteigert hat, daß bis auf weiteres auf Abnahme von Kartoffeln nur gerechnet werden kann, wenn sie vorher mit dem Kommissar vereinbart ist.

Schweidnitz, 23. August. Immer noch zu wenig Getreide. Die Nachfrage nach Getreide ist sehr hoch, die Preise für Mehl und Getreide sind sehr hoch, die Nachfrage ist sehr hoch, die Preise sind sehr hoch.

Wiesbaden, 23. August. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonntag in Dreißig haben in der Arbeiterbesetzung. Die neunzehnjährige Tochter eines Arbeiters wurde durch das Drehen der Schere getötet. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt.

Schweidnitz, 23. August. Die Ausschreitungen in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten. Dieses Mal behaupten sie, daß die „Volkswacht“ nicht die Ursache der Ausschreitungen sei, sondern die Arbeiterbewegung.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Görsch, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Görsch, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Schweidnitz, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Schweidnitz, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Schweidnitz, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Schweidnitz, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Schweidnitz, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Schweidnitz, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Schweidnitz, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Schweidnitz, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Schweidnitz, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Wiesbaden, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Schweidnitz, 23. August. Die Arbeiterbewegung in Griesen. Am Sonntag haben sich wiederum neunzehn Jugendliche gegen die Arbeiterbewegung, die sich am 22. Juni in Griesen abgespielt hatten, vor dem außerordentlichen Arbeiterkongress in Schweidnitz zu verantworten.

Er erscheint dreimal wöchentlich. Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Lesern bei Einkäufen empfehlend.

Brig
Arbeiter-Konfektion.
Bäckerei.
Konditorei.
Kolonialwaren.

Neumarkt
Bierbrauerei.
Konditorei.
Bäckerei.

Ohlau
Konditorei, Schokolade.
Konservenwaren, Dankschreiben-Konfektion.

Cosel
Bäckerei.
Konditorei.

Lokale a. d. Oder
Restaurateur.
Kolonialwaren.

Oswitz
Restaurateur.
Kolonialwaren.

Brieg
Arbeiter-Konfektion.

Bunzlau
Trikotage, Weiss- u. Weißwaren.

Neumarkt
Bierbrauerei.

Cosel
Bäckerei.

Lokale a. d. Oder
Restaurateur.

Oswitz
Restaurateur.